

Pressemitteilung

Deutscher
Gewerkschaftsbund
Bezirk
Berlin-Brandenburg

Abteilung Presse

4. Tarifkonferenz des DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg

PM 74/10
11.11.10

Lohndrückerei verschärft Fachkräftemangel

Die Tarifpolitik war der entscheidende Schlüssel, um die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abzufedern. Flächentarife, Kurzarbeit und Weiterbildungsmöglichkeiten leisteten hier sinnvolle Beiträge. Gleichwohl steht jetzt die Tarifpolitik vor strukturellen Herausforderungen wie der Ausdehnung der Tarifbindung in Ostdeutschland oder dem forcierten Lohndumping durch Leiharbeit. Auf der **4. Tarifkonferenz des DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg** heute in Berlin plädierte die DGB-Vorsitzende Doro Zinke vor Betriebs- und Personalräten dafür, bei der Leiharbeit endlich das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ durchzusetzen. Bislang arbeiteten Leiharbeiter bis zu 50 Prozent unter Tarifniveau, hätten kaum Chancen auf Festanstellung und Qualifizierung. Angesichts des eklatanten Fachkräftemangels überall sei es eine kurzsichtige Betriebspolitik, weiterhin auf Leiharbeit zu setzen. In Berlin-Brandenburg habe sich die Zahl der Leiharbeiter in 10 Jahren verdreifacht.

G:\Öffentlichkeitsarbeit\Medienneu\2010\4.Tarifkonferenz-Leiharbeit.doc

E-Mail:
Dieter.Pienkny@dgb.de

Internet:
www.Berlin-Brandenburg.DGB.de

Auf deutliche Kritik stieß bei der Gewerkschafterin auch die Tatsache, dass immer mehr soziale Dienstleistungen wie Jugendzentren an freie Träger ausgegliedert würden: Für viele Beschäftigten bedeute dies häufig Arbeit am Rande des Prekariats, da Tarifverträge ausgehöhlt und Arbeitsbedingungen verschlechtert würden.

Zinke prangerte die Politik der letzten Bundesregierungen an, die mit ihrem Hartz-Konzept „Arbeit immer billiger machen wollten“. So sei ein gewaltiger Niedriglohnsektor entstanden mit prekären Arbeitsbedingungen. Viele Menschen könnten von ihrem Einkommen allein nicht mehr existieren, gleichzeitig werde der Ruf nach hochqualifizierten Fachkräften lauter. Diese Quadratur des Kreises sei nicht zu bewältigen, so die DGB-Vorsitzende. Der Grundsatz „Guter Lohn für gute Arbeit“ müsse wieder oberste Prämisse werden. Zinke verwies auf den DGB-Index „Gute Arbeit“, wonach in einer Umfrage nur 12 Prozent der befragten Arbeitnehmer bekundeten, sie seien mit ihrer Arbeit zufrieden. Der überwiegende Teil beklagte u.a. fehlende Aufstiegsmöglichkeiten, zu geringes Einkommen und mangelnde Arbeitsplatzsicherheit.



Verantwortlicher
Redakteur:
Dieter Pienkny

Keithstr. 1 - 3
10787 Berlin

Telefon 030 - 21240-111
Telefax 030 - 21240-114